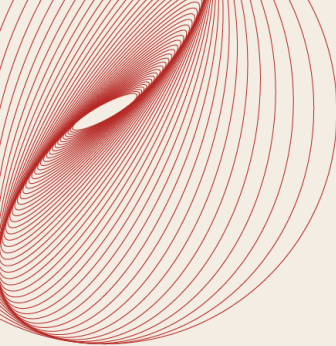
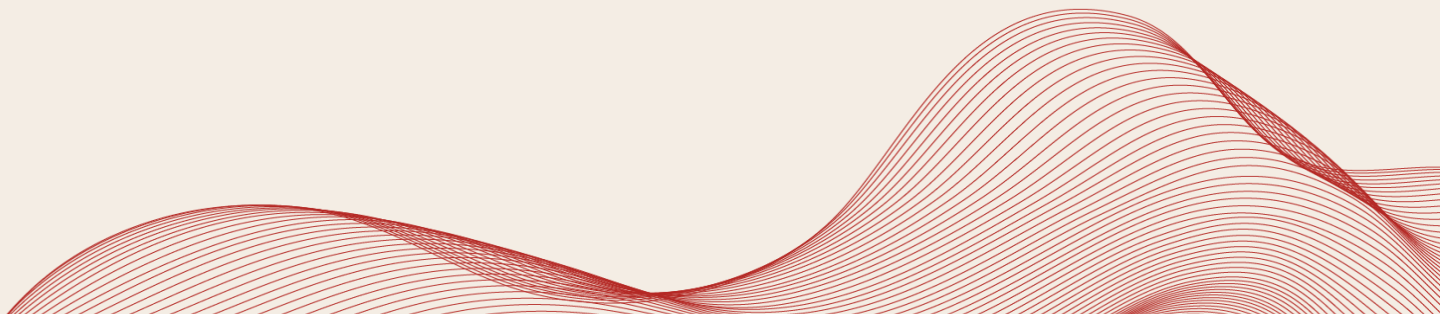




Implementierung von Hebammenzentren mit interprofessionellem medizinischem Bereitschaftsdienst und telemedizinischer Vernetzung





Berufspolitische Lage



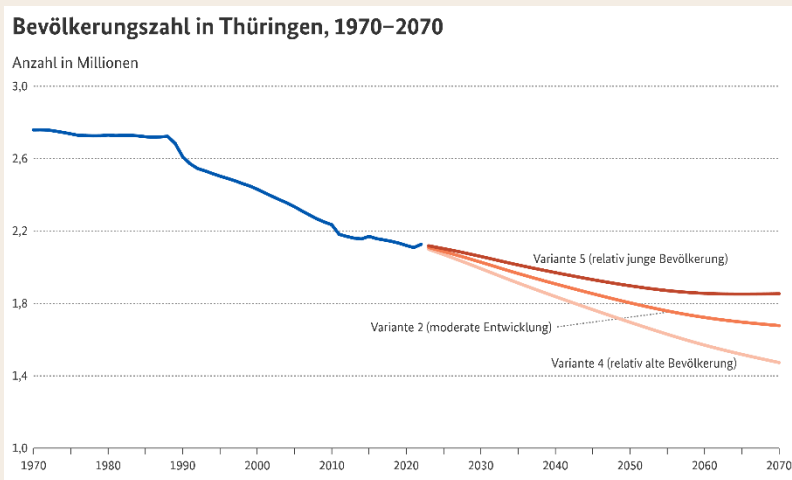
Hebammen
Landesverband
Thüringen

- sinkende Geburtenzahlen in Thüringen
- zukünftig weitere Verschlechterung der geburtshilflichen Versorgung durch Hebammenmangel im ländlich geprägten Raum
- Zentralisierungsbestrebungen → Wegfall wohnortnaher Versorgungsstrukturen
- regionale Daseinsversorgung für die prä-, peri- und postpartale Versorgung für Mutter und Kind ist gefährdet
- freie Wahl des Geburtsortes nach §24f SGB V eingeschränkt
- Wegfall der Anbindung an familienfreundliche und kommunale Strukturen und Netzwerke (Frühe Hilfen, Kinderschutz, Jugendämter...)

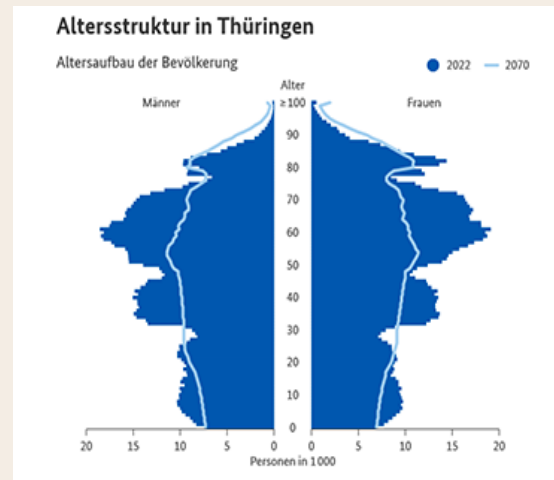
IST- Situation in Thüringen

1. Demografischer Wandel

- sinkende Einwohnerzahl
- zweitälteste Bevölkerung deutschlandweit



ab 2023: 15. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung
Datenquelle: Thüringer Landesamt für Statistik, Statistisches Bundesamt
Darstellung: Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (2023); Bildlizenz: CC BY-ND 4.0

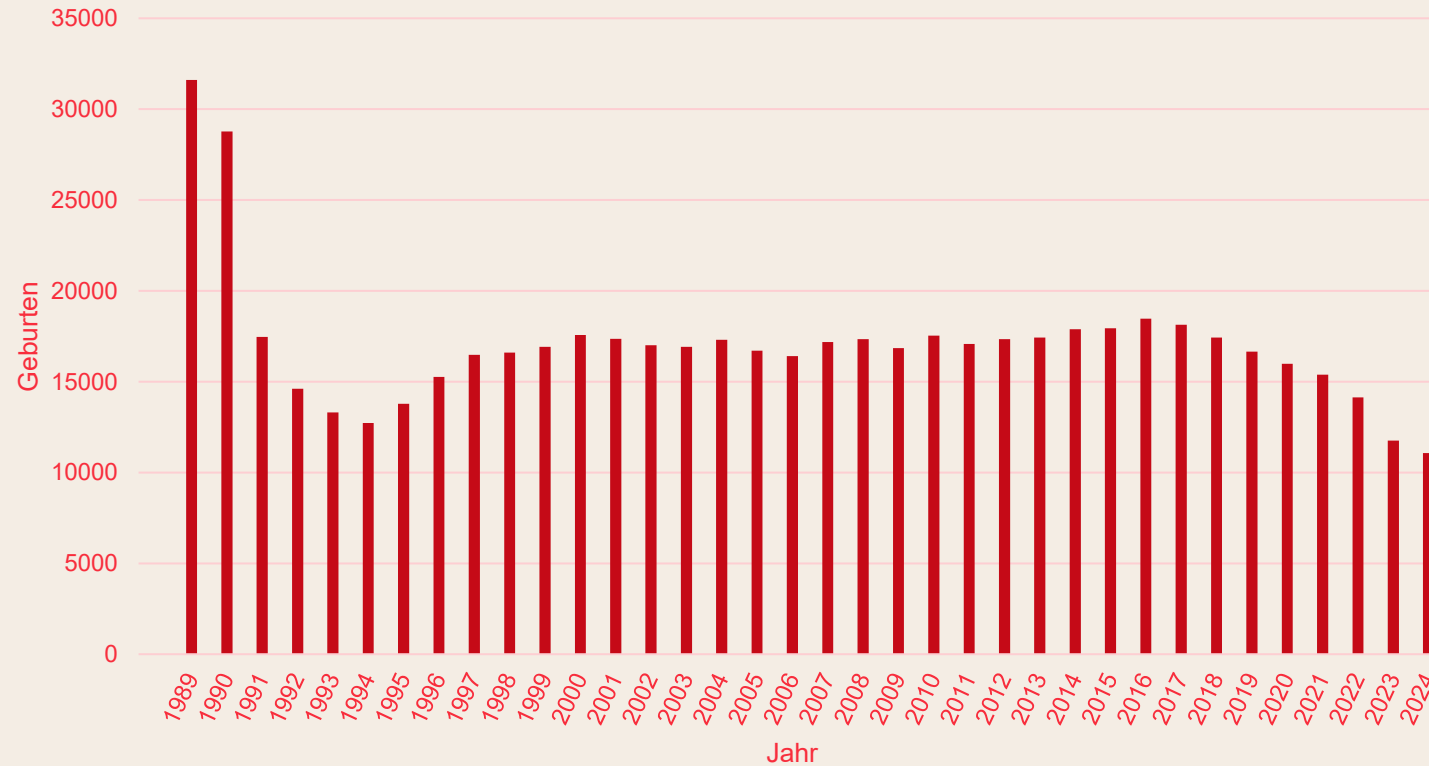


2070: 15. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung, Variante 2
(moderate Entwicklung)
Datenquelle: Statistisches Bundesamt
Darstellung: Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (2023);
Bildlizenz: CC BY-ND 4.0



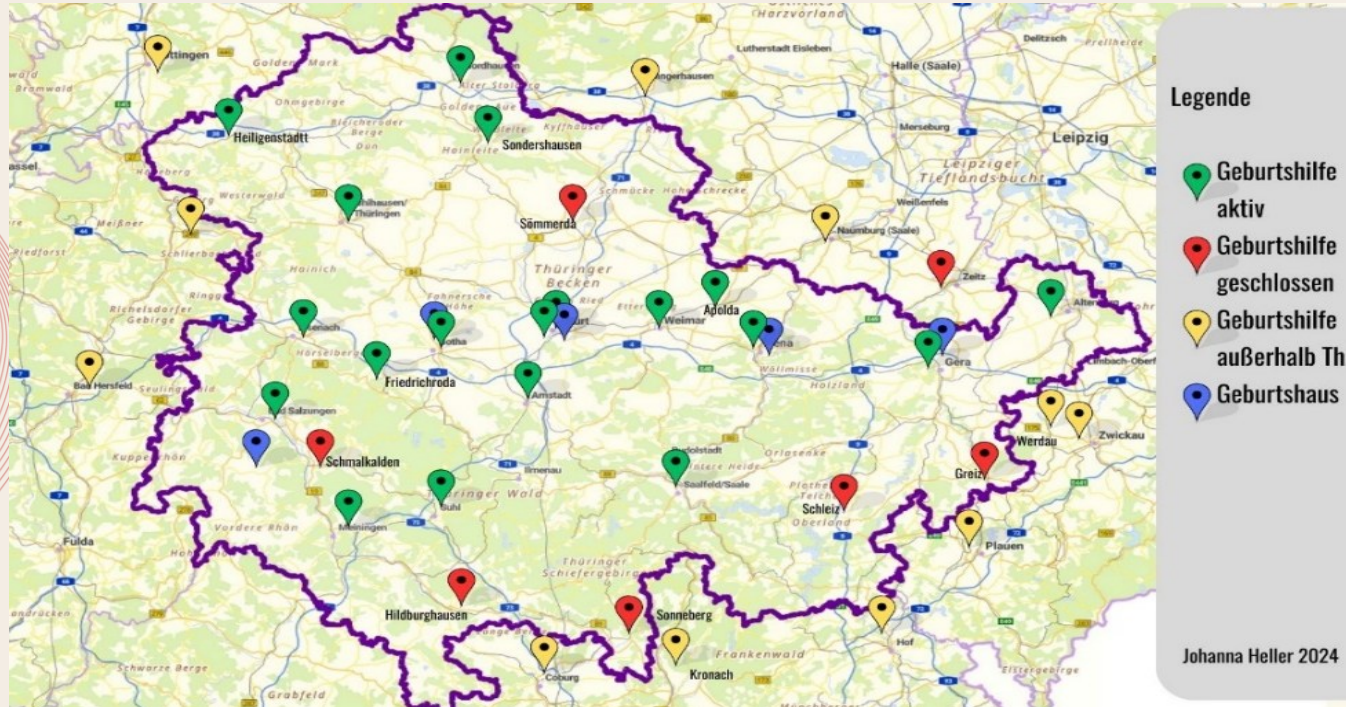
Hebammen
Landesverband
Thüringen

2. Entwicklung der Geburtenzahlen 1989- 2024

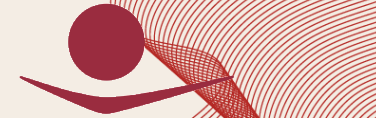


3. Kreisaalschlieungen

- 1991 noch 31 geburtshilfliche Abteilungen
- zwischen 2021- 2023 5 Kreisäle geschlossen (Greiz, Schleiz, Hildburghausen, Sonneberg, Sömmerrda)
- Fachkräftemangel von Hebammen im ländlichen Raum aus wirtschaftlichen Gründen



○ Problem- und Zielstellung



Hebammen
Landesverband
Thüringen

Problemlage Bevölkerung

- regionale Daseinsversorgung für die prä-, peri- und postpartale Versorgung für Mutter und Kind ist gefährdet
- Wegfall der Anbindung an familienfreundliche und kommunale Strukturen und Netzwerke (Frühe Hilfen, Kinderschutz, Jugendämter...)
- Weiterhin: Einschränkung der freien Wahl des Geburtsortes nach §24f SGB V

Problemlage Hebammen

- Sinkende Geburtszahlen
- Kreissaalschließungen
- beides führt zu Unattraktivität für Hebammen im ländlichen Raum → drohender Hebammenmangel in der Vor- und Nachsorge der Schwangeren und Kinder

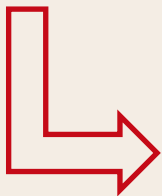
Ziele

- Gewährleistung wohnortnaher- und familienorientierter Betreuung
- Aufrechterhaltung der frauenzentrierten und auf körperlich- psychisch-sozialen beruhenden Betreuung (Zuversicht und Vertrauen)
- Umsetzung des Nationalen Gesundheitsziels „Gesund rund um die Geburt“
 - ❖ Gesunden Schwangerschaftsverlauf ermöglichen und fördern
 - ❖ Physiologische Geburt ermöglichen und fördern
 - ❖ Wochenbett und frühe Phase der Elternschaft stärken
 - ❖ Gesunde Entwicklung von Eltern und Kindern im ersten Lebensjahr nach der Geburt unterstützen und fördern
 - ❖ Gesundheitsförderliche Gestaltung von Lebenswelten und Rahmenbedingungen rund um die Geburt

„Gute Geburtshilfe stellt daher das Wohlergehen und die Sicherheit für Mutter und Kind in das Zentrum. „ (Quelle: S3 Leitlinie „Vaginale Geburt am Termin“)

Lösungsansatz

- Geburtshilfe ist ein Teil der Grundversorgung → Hebamme als Primärversorgerin mit Lotsenfunktion
- Unter Beteiligung des Runden Tisches »Familie und Geburt«, soll eine geburtshilfliche Gesamtstrategie für Thüringen geplant und umgesetzt werden, um die Bevölkerung flächendeckend insbesondere mit Hebammenhilfe zu versorgen
- Proaktives Handeln vor Schließung von geburtshilflichen Abteilungen und Abwanderung von Fachkräften
- Umsetzung des Regierungsvertrages



Etablierung von Hebammenzentren in Regionen mit drohender geburtshilflicher Unterversorgung von Hebammenleistungen vor und nach der Geburt



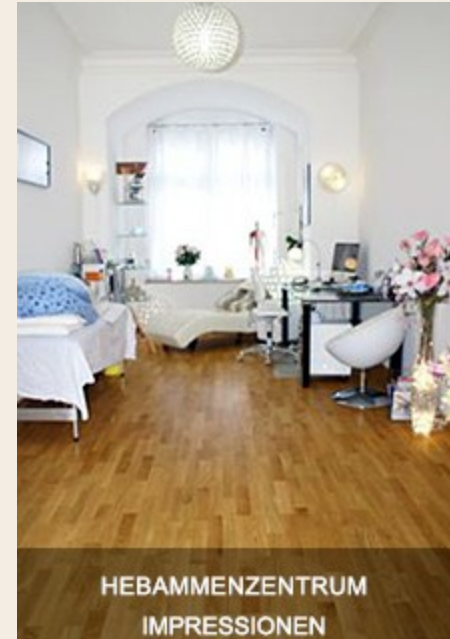
Hebammen
Landesverband
Thüringen

Konzept „Hebammenzentren“ in Thüringen



Hebammen
Landesverband
Thüringen

- kommunal vernetzte, wohnortnahe und niedrigschwellige Anlaufstelle für Frauen und Familien
- gemeinsame Nutzung der Räumlichkeiten von mehreren Hebammen für ihre Angebote der regulären Hebammenversorgung
- Durchführung einer regulären geburtshilflichen Vor- und Nachsorge im Rahmen der Hebammentätigkeit mit Hilfe medizinisch- technischer Ausstattung
- telemedizinische Anbindung an Fachärzt*innen der Perinatalzentren
- Hebammen- (Ruf-) Bereitschaftsdienst außerhalb der üblichen Praxisöffnungszeiten und Wochenenden/ Feiertagen
- Überführung im Bedarfsfall in stationäre geburtshilfliche Einrichtungen mit adäquatem Versorgungsniveau
- Anbindung an Rettungsdienst und Labor
- Vernetzung mit kommunalen familienbegleitenden Strukturen



HEBAMMENZENTRUM
IMPRESSIONEN

Ziele

- Sicherstellung wohnortnaher Versorgung vor und nach Geburt
- Etablierung hebammenbasierter (Ruf-) Bereitschaftsdienste mit telemedizinischer fachärztlicher Anbindung für Schwangere und Wöchnerinnen zur Abklärung von Beschwerden
- Sicherstellung der Hebammenversorgung unter Berücksichtigung von Frauen mit besonderen Bedarfen und in vulnerablen Lebenslagen
- Sicherstellung Anbindung an kommunale familienbegleitende Strukturen, insbesondere von Familien in belasteten Lebenslagen (u.a. Frühe Hilfen, Kinderschutz, Familienhilfen, Schwangerenkonfliktberatungsstellen)
- Anbindung an Rettungsdienst
- Vernetzung der geplanten Strukturen mit weiteren angestrebten Notfallversorgungsstrukturen (Hebammen im Rettungsdienst, Perinatalmedizinischer Kompetenzverbund (PERIKOV))
- Umsetzung des nationalen Gesundheitsziels „Gesundheit rund um die Geburt“



Vorteile

- wohnortnahe Versorgung gewährleistet
- Niedrigschwelliger Zugang zur Versorgung von Schwangeren und Frauen im Wochenbett und deren Familien
- Sicherstellung der geburtshilflichen Versorgung durch Weiterleitung in stationäre Betreuung mit adäquater Versorgungsstufe im Bedarfsfall
- Hebammen bleiben im Beruf durch geringere wirtschaftliche Herausforderungen
- Erhöhung der Attraktivität von ländlich geprägten Standorten für junge Familien
- Aufrechterhaltung von Infrastrukturen in ländlichen Gebieten



Koordinierungsstelle

- Erarbeitung eines Konzeptes mit allen relevanten Partner*innen vor Ort
- Evaluation und Qualitätssicherung nach Implementierung
- Bedarfsermittlung und Auswahl der Modellregion
- Schnittstelle zwischen TMSGAF und Berufsverbänden/ LÄK/ LGK

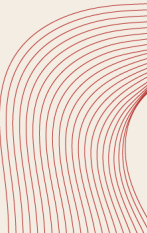


Implementierung vor Ort

- Begleitung durch die Koordinierungsstelle
- Implementierung von zunächst 2 Hebammenzentren
- Förderung einer Leitung für die Implementierungsphase je Standort
- Umsetzung mit allen direkten Partner*innen vor Ort (Kommunalpolitik, Hebammen, Gynäkologen, Pädiatern, Träger der Jugendhilfe und familienbildenden Einrichtungen sowie Elternvertreter*innen)
- Hebammenauserkunft vor Ort
- Gewinnung von Netzwerkpartnern
- Raumausstattung → Anbindung an Telemedizin
- Förderung der Telemedizinischen Rufbereitschaft
- Gespräche mit Stakeholdern vor Ort
- Rückkopplung mit Koordinierungsstelle zur Umsetzung des NGZ in Thüringen

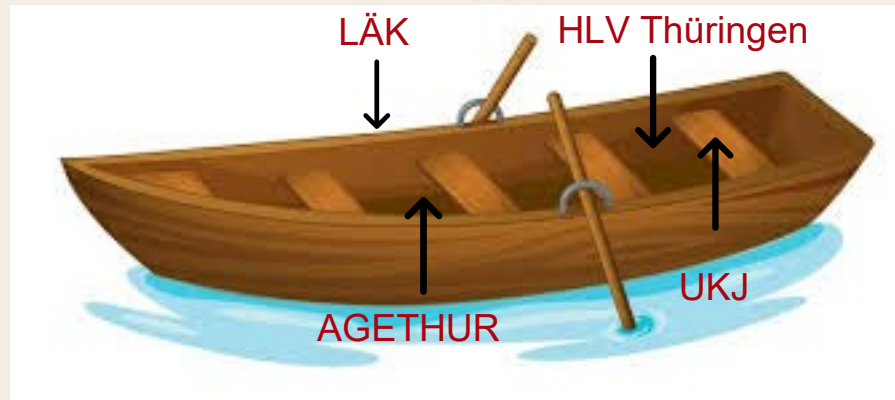


Hebammen
Landesverband
Thüringen



Was braucht es für die Umsetzung?

- interdisziplinäre Zusammenarbeit
- möglichst viele Partner auf Landesebene und vor Ort
- finanzielle Projektförderung durch das Land Thüringen und ggf. weiterer Partner
- begleitende Evaluation zur Umsetzung der Ziele (wohnnah Versorgung, Attraktivität der ländlichen Gebiete für Fachkräfte und werdende und junge Familien)





Hebammen
Landesverband
Thüringen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Diana Schmidt
Hebamme

1. Landesvorsitzende Hebammenlandesverband Thüringen
Am Anthügel 15, 99334 Amt Wachsenburg
Tel: 0163/ 8727373
E- Mail: 1.lvhlvthueringen@gmail.com
www.hebammen-thueringen.de